K-2-989 Berlin neu denken – eine Metropole für Mensch und Natur

Antragsteller*in: Philip Alexander Hiersemenzel (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg)

Änderungsantrag zu K-2

Von Zeile 914 bis 918:
Berlin kann 25 Prozent der ~~Stromerzeugung~~gesamten hier benötigten Energie aus Solarenergie decken – wir wollen das bis 2035 schaffen. Dazu bauen wir die Solarenergie massiv aus. Mit Brandenburg und anderen Lieferregionen treffen wir verbindliche Vereinbarungen zum nachhaltigen Ausbau 100% CO2-freier Energieerzeugung für unseren Bedarf. Diese saubere Energie nutzen wir durch eine integrierte Infrastrukturplanung effizient und intelligent für Strom, Wärme und Mobilität, denn gerade der Wärme- und auch der Mobilitätssektor können schwankende erneuerbare Erzeugung besonders gut aufnehmen und bedarfsgerecht zur Verfügung stellen. Auf Neubauten und bei Sanierungen machen wir eine Solaranlage zur Pflicht. Bis ~~2030~~2025 sollen berlineigene Gebäude wie Schulen ~~oder~~. Ämter oder Schwimmbäder standardmäßig mit Solaranlagen ausgestattet werden. Mit der Solardachbörse wollen wir erreichen, dass Hauseigentümer*innen ihr Dach zur Verfügung stellen, um es in ein Solarkraftwerk umzuwandeln. Die Netze für Strom, Wärme und künftig Wasserstoff sowie die dazugehörigen Speicher denken wir gemeinsam. Mit einer stadtweiten Wärmeplanung und quartiersweise Sanierung senken wir den Energiebedarf und nutzen erneuerbare Energiequellen optimal.

Begründung

-Laut HTW-Solarcity-Studie reicht das Solarpotential für 25% der ENERGIE.
- Die Energie die wir nicht selbst machen, müssen wir importieren. Das kostet Platz und muss nachhaltig erfolgen.
-Die Netze und Speicher für Wärme und Strom ergänzen sich ideal
- Zudem ist Wärme DER Knackpunkt für eine erfolgreiche Dekarbonisierung.
-2030 ist zu spät - gerade für den eignen Laden
-Solarpflicht auch bei Sanierungen

Unterstützer*innen

Florian Fruth (KV Berlin-Kreisfrei); Brigitte Kallmann (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Uwe Lebelt (KV Berlin-Kreisfrei); Manuela Gabriel (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Carolin Schenuit (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow)